



Foto: Paschinger Anzeiger

Wohnbau bleibt bestimmendes Thema im Nord-Bezirk

Leonding und Nachbargemeinden. In den Gemeinden der Region sorgen derzeit unterschiedliche Bauvorhaben für Kontroversen. Die Politik pflegt dazu unterschiedliche Ansätze, ein gewisses Problembewusstsein scheint sich jedoch als gemeinsamer Nenner herauszubilden.

Die Pläne betreffend einer potenziellen Umwidmung in Wilhering haben für Aufruhr gesorgt. Grund dafür ist vor allem die kolportierte Dimensionierung des Projekts. Die ÖVP läuft gegen das Vorhaben Sturm, gesprochen wird von

angeblich geplanten 400 Wohnungen. Im Raum steht nun eine Bürgerbeteiligung.

Doch nicht nur in Wilhering werden Bauprojekte heiß diskutiert. In Leonding etwa schwelt die Thematik Rufling, hinzu kommt ein geplantes Projekt in Doppl. In Kirchberg-Thening ist, wie ein Leser an die neue regionale Qualitätszeitung schreibt, die Zukunft des Ortsteils Thürnau ein heißes Thema. Auch in Pasching und Hörsching wird das Wachstum heiß diskutiert.

Die Politiker haben dabei unterschiedliche Zugänge.

Während einige, objektiv an ihren Handlungen gemessen, eher nicht

zu Veränderungen neigen, deklarieren sich andere als dezidiert wohnbaukritisch. Einen recht differenzierten Zugang pflegt Leondings Vizebürgermeister Thomas Neidl. „Natürlich ist verdichteter Wohnbau in Zeiten zunehmender Bodenversiegelung und einer wachsenden Bevölkerung in Leonding auch weiterhin notwendig. Dabei - und das ist für die ÖVP Leonding wichtig - hat aber immer auch die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger Leondings im Kern der Überlegungen zu stehen. Wir werden daher auch in Zukunft Wohnbau-Projekte einer kritischen, aber immer konstruktiven Prüfung unterziehen.“

In Pasching hat Bürgermeister Hofko eine Wohnbaubremse angekündigt.

Das Ortsobershaupt verweist immer wieder auf den Umstand, dass viele Projekte bereits in der Vorperiode auf den Weg gebracht wurden. Die Junge Liste, die mit dem Thema 2021 einen Wahlerfolg landete, bekräftigte im Zuge der Vorstellung ihrer neuen Doppelspitze, die Themen Wohnbau und Flächenversiegelung weiter kritisch zu sehen. Ähnliche Töne schlägt auch die Opposition in Leonding an. Deutlich wird, dass die Gemeindepolitik im Nord-Bezirk an diesem Thema derzeit nicht vorbeikommt.

Politischer Knalleffekt in Hörsching

Hörschings Parteien konnten sich in der Oktober-Sitzung des örtlichen Gemeinderats nicht auf einen Nachtragsvoranschlag beziehungsweise mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplan für die Jahre 2023 bis 2027 einigen. Die Bürgermeisterpartei ÖVP wurde von den restlichen drei Fraktionen überstimmt.

Der „Paschinger Anzeiger“ berichtet exklusiv aus dem Sitzungssaal und stellt weitere Schwerpunkte der Fraktionen dar. Seite 8

Kirchberg-Thening in Jordanien

Peter Hofer und der Verein „Damma Wos“ engagieren sich im Nahen Ost sowie im Tschad mit sinnstiftenden Projekten. Der Kirchberger geht dabei auch dorthin, wo Sozialorganisationen nicht hinkommen. Seite 9

Pasching kauft Grundstücke an

Die Gemeinde schloss Kauf- und Dienstbarkeitsverträge sowie eine Tauschvereinbarung mit Eigentümern in Thurnharting ab. Seite 6

Blattlinie Verantwortungsvoll wachsen

Unbeschadet der Tatsache, dass einzelne Objekte leer stehen, ist der Bedarf an Wohnraum im Nord-Bezirk ein großer.

Durch diverse Krisen zwar leicht ausgebremst, dürfte der Boom noch lange nicht vorbei sein. Davon zeugt auch das Bekanntwerden der Pläne rund um den Verkehrsknotenpunkt Hitzing in Wilhering, eine wahre Flut an Bebauungsplänen steht zudem regelmäßig auf den Tagesordnungen der unterschiedlichen Gemeinderäte.

Ob es – losgelöst vom Beispiel Wilhering – zielführend ist, dass die Kommunen derart ausgeprägte Raumordnungskompetenzen auf sich vereinigen, sei dahingestellt.

Die Gemeinden sollten stark mitreden dürfen, was bei ihnen vor Ort baulich passieren soll und was nicht, das steht einer Evaluierung der Bestimmungen aber nicht entgegen.

Die beträchtliche Bodenversiegelung ist und bleibt landesweit ein großes Thema.

Dass sich an den gesetzlichen Rahmenbedingungen schnell etwas ändert, ist aber nicht anzunehmen.

Somit ist die Kommunalpolitik gefordert, verantwortungsvoll mit ihren Kompetenzen umzugehen.

Wie in der jüngeren Vergangenheit ersichtlich, ist auch die Bildung örtlicher Bürgerinitiativen ein taugliches Mittel, wenn es darum geht, an den Entscheidungen teilzuhaben.

Man sollte nicht vergessen, dass das starke Wachstum Fakten für die Zukunft schafft.

Die Gemeindepolitik sollte stets auch die Anliegen nachfolgender Generationen mitberücksichtigen.

Es wird nicht ohne Wachstum gehen, es sollte aber stets ein verantwortungsvolles sein.

redaktion@paschinger-anzeiger.at

Hörsching will keine Tourismusgemeinde werden



Foto: Paschinger Anzeiger

Wirtschaft. Die Marktgemeinde Hörsching hat sich gegen den Status als Tourismusgemeinde entschieden.

Man führt in diesem Zusammenhang durchaus nachvollziehbare Gründe ins Treffen.

Die Ortsklassenverordnung des Landes Oberösterreich teilt die Gemeinden, bezogen auf touristische Belange, in die Ortsklassen A, B, C und D ein.

Die letzte einschlägige Verordnung wurde im Jahr 2019 erlassen, mit 1. Jänner 2024 werden die Gemeinden neu eingeteilt.

Gemeinden im Nord-Bezirk traditionell in Stufe D

Die Marktgemeinde Hörsching, die genau wie Leonding, Pasching, Oftering und Kirchberg-Thening als Nicht-Tourismusgemeinde in die niedrigste Kategorie „D“ eingestuft ist, würde mit Inkrafttreten der neuen Verordnung in die Klasse „C“ aufgestuft und damit als Tourismusgemeinde gelten. Grund dafür sind die hohen Nächtigungszahlen.

Diese hätten laut Schilderungen des Hörschinger Bürgermeisters, Klaus Wahlmüller (ÖVP), ihren Ursprung in der Wirtschaft, das Ortsoberehaupt führt konkret die Arbeitsplätze innerhalb der Gemeinde ins Treffen.

Eine Aufstufung ist dabei kein bloß romantischer Akt, sondern zeitigt nicht unbeträchtliche Fol-

gen für die Gemeinde sowie die örtlichen Betriebe.

So müsste Hörsching einem Tourismusverband beitreten, auch wären laut Wahlmüller beinahe alle Unternehmen, nicht etwa bloß die Gastronomie und Hotellerie, Pflichtmitglieder und somit zur Leistung der gesetzlich festgelegten Tourismusabgabe verpflichtet. Es würde sich hierbei um eine Selbstbemessungsabgabe handeln, die auf den erzielten Umsatz abstelle, jedoch nach oben hin gedeckelt sei.

Hörsching will Abstufung

Nach dem oberösterreichischen Tourismusgesetz kann eine Gemeinde von der Landesregierung – unter anderem wenn dies der Förderung des Tourismus nicht entgegensteht – auf vorherigen

Antrag des Gemeinderats um eine Stufe abgestuft werden.

Genau davon machte der Hörschinger Gemeinderat in seiner Oktobersitzung auch Gebrauch und beschloss einstimmig den Antrag auf Verbleib in der D-Kategorie.

Diese Einigkeit herrschte, wie geschildert wurde, auch bereits im Vorfeld im für diese Frage zuständigen Ausschuss.

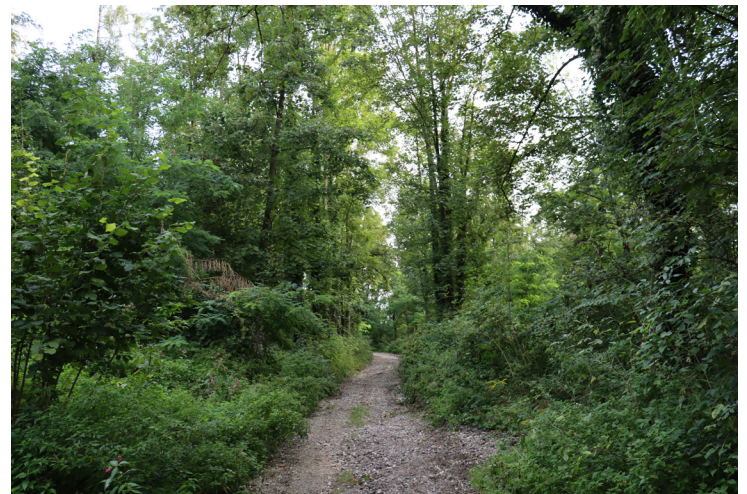
Man forderte mit der Verabschiedung dieses Antrags die Landesregierung, salopp formuliert, dazu auf, Hörsching weiterhin als Nicht-Tourismusgemeinde zu behandeln.

Als einzige Tourismusgemeinde im Nord-Bezirk firmiert bislang die direkt an der Donau gelegene Kommune Wilhering.

Die SPÖ-geführte Gemeinde führt die Tourismusagenden explizit auch als Ausschussmaterie in ihren Gremien, diese sind Bestandteil des Ausschusses für Kultur-, Tourismus- und Wirtschaftsangelegenheiten und werden von ÖVP-Vizebürgermeister Langthaler geleitet.

Wilhering ist gemäß der Ortsklassenverordnung von 2019 in der Kategorie „C“ geführt.

Touristische „A-Gemeinden“ sind in Österreich beispielsweise Attersee, Windischgarsten oder Bad Schallerbach, aber etwa auch Ulrichsberg oder Schärding.



Neben der Donau ist unter anderem der Kürnbewald einer der beliebten Naherholungsfaktoren in Wilhering.

Foto: Paschinger Anzeiger

SV Oftering: Wo Amateur-Kicker nicht kassieren, sondern im Verein anpacken



Foto: Paschinger Anzeiger

Vereinsleben. Der SV Oftering bildet im modernen Amateurfußball, in welchem bis zur letzten Spielklasse hinunter Gehälter und Prämien Standard geworden sind, eine wohlthuende Antithese

Der SV Oftering ist als ein im Fußball-Unterhaus mittlerweile untypisch gewordener Verein zu klassifizieren. Auch wenn es sportlich nicht immer rundläuft, man mitunter hohe Niederlagen einfährt,

stimmt die Mentalität zu jeder Zeit. „Es schlägt sich natürlich entsprechend in den Ergebnissen nieder, dass uns die gesamte Saison hinweg Ausfälle plagten, auch Spieler kicken, die angeschlagen sind, eigentlich nicht spielen sollten. Hut ab aber vor der Mannschaft, die sich reinhaut, nach solchen Ergebnissen in der 2. Klasse könnte das Stimmungsbarometer auch in eine andere Richtung ausschlagen“, weiß Günter Moser, Trainer und sportlicher Leiter des SV Oftering.

Ungewöhnlich an diesem Fußballverein ist, dass sich die Akteure selbst um die Infrastruktur kümmern.

So setzen sich Moser, der bereits seit über 15 Jahren im Verein agiert, sowie die Spieler etwa selbst auf den Rasenmähertraktor, um den Platz spielfertig zu bekommen. Moser hebt an dieser Stelle explizit Kapitän Jürgen Flick

heraus. „Das geht auch nicht anders, du findest keinen mehr. Heute mögen leider auch die Pensionisten nicht mehr, auch sie haben andere Hobbys. Das zeichnet uns aber auch wieder aus.“

Wie selbstverständlich engagieren sich die erwachsenen Ofteringer Kicker auch im vereinseigenen Nachwuchs. Für die Zukunft ist Moser zuversichtlich.

„Ich bin sehr optimistisch. Wir haben in den letzten Jahren sehr viel in die Nachwuchsarbeit investiert, haben mittlerweile viele Jugendmannschaften“, so der Trainer, der in den letzten Wochen blutjunge Spieler bis hin zum 15-Jährigen in der Kampfmannschaft debütieren ließ. Aber auch das generelle Engagement im Verein gibt Moser Mut:

„In der Vereinsführung arbeiten super Leute, die eine Qualität haben. Wir sind ohne Frage auf dem richtigen Weg.“

**mia
DONNA**
go for style

FASHION
ACCESSOIRES
HOME & LIVING

.....auch in großen Größen!

PLUS CITY
LINZ PASCHING



FASHION
GUTSCHEIN

MINUS
20%

AUF IHREN EINKAUF!

miadonna.eu

Gutschein ist nicht mit anderen Aktionen und Rabatten kombinierbar. Keine Barablöse. Pro Person und Tag ist ein Gutschein einlösbar. Gültig 04.10.2023 bis 30.12.2023

ÖVP Leonding: Realistische Einordnung beim Thema Einhausung



Foto: Margit Berger/Bildrechte: ÖVP Leonding

Politik. Die Stadtpolitik in Leonding befindet sich mitten im heißen Herbst.

Vizebürgermeister Thomas Neidl gewährte dem „Paschinger Anzeiger“ Auskunft zu den Standpunkten der Volkspartei.

Der politische Herbst ist in Oberösterreichs viertgrößter Stadt in vollem Gange, die Herausforderungen sind mannigfaltig.

„Wir haben aktuell mehrere Themen aufliegen“, bestätigt Vizebürgermeister Thomas Neidl, der unter anderem den Neubau des Gymnasiums ins Treffen führt. Hinzu komme unter anderem die Einhausung der ÖBB-Westbahnstrecke sowie zusätzlich ein Park-and-Ride-System.

„Das sind Themen, die uns wichtig

sind“, so Neidl.

Die medial bereits gefeierte Einhausungslösung sieht der ÖVP-Politiker nämlich noch nicht am Ziel. „Es gibt zwar Unterschriften von der Bundesministerin sowie vom Landeshauptmann und von uns, das ist alles recht und schön. Die Planungen gehen aber trotzdem immer weiter, es ist nach wie vor nicht fix, dass das zustande kommt.“

Es gibt eine Absichtserklärung, aber ob sich das alles mit den Kosten ausgeht, ob wir das alles stemmen können, ist noch nicht zu 100 Prozent fix“, ist der Vizebürgermeister um eine realistische Einordnung der Materie bemüht.

Angesprochen auf die zuletzt in den Medien breit thematisierten regionalen Insolvenzen und konkret danach gefragt, ob und gegebenenfalls wie die Gemeindepolitik örtliche Unternehmen unterstützen kann, antwortet Neidl wie folgt:

„Wir als Kommune versuchen, dass wir mit unseren Investitionen die Wirtschaft stützen können. Wenn wir sagen, wir bauen eine Schule sowie andere städtische Projekte, dann können wir schon viel beitragen, um die Wirtschaft bei Laune zu halten beziehungsweise anzukurbeln.“

Erfreut zeigt sich der Vizebürgermeister über das neu geschaffene ÖVP-Format der Stadtteilgespräche.

„Man ist hier nah an den Bürgern dran, bekommt die Anliegen mitgeteilt. Es ist einfach eine Möglichkeit, in deren Rahmen man gewisse Dinge, die den Leuten unter den Fingern brennen, auch schon ein bisschen früher in Erfahrung bringen kann“, so Neidl, der sich von den Terminen auch konkret etwas mitnehmen möchte.

„Wir wollen den Bürgern damit auch zeigen, dass uns die Probleme wichtig sind und wir grundsätzlich versuchen, Lösungen zu finden.“

Podcast von Pizzera, Hiller und Hansa live in Leonding

Lifestyle. Das bekannte Trio Paul Pizzera, Gabi Hiller und Philipp Hansa gastiert am 27. November um 19:30 in der Kürnberghalle in Leonding.

„Hawi D’Ehre“ ist der Podcast von Paul Pizzera, Gabi Hiller und Philipp Hansa für jedermann und jede Frau, der oder die gerne über das Leben nachdenkt und -hört. Hawi D’Ehre live auf der Bühne ist quasi der Livecast zum Podcast. Ein spontaner und einzigartiger Abend, der alles erlaubt, zulässt und einfängt, was in den drei unterschiedlichen Köpfen vorgeht. Konkret geht es laut Veranstalter darum, all denen etwas über das Leben der drei „Podagonisten“ zu berichten, die sie gerne besser kennenlernen würden und werden.

„Das ist Vorfreude Deluxe. Ich freu mich extrem auf Hawi D’Ehre Livesessions. Erstens, weil es für mich das Schönste ist, in die Gesichter unserer Hawis zu schauen, während wir nicht wissen, was genau passiert. Und zweitens, weil ich dann Philipp und Paul ebenso viel öfter in real life ins Gesicht schauen kann, wenn wir nicht wissen, was genau passiert. Diese ständigen verzerrten Video-calls sind schon sehr unsexy“, wird Gabi Hiller zitiert.

Hawi D’Ehre Live ist der erste Podcast der Welt, der die Wiener Staatsoper gefüllt hat. Und zwar mit nichts. Kein vorgeschriebenes Programm, pure Improvisation.

So fühlt sich das Leben für ein Schmetterlingskind an.

Schmetterlingskinder leben mit einer unheilbaren, schmerzvollen Hauterkrankung. Bitte spenden Sie unter schmetterlingskinder.at



debra
Hilfe für die Schmetterlingskinder.



www.vitadrom.at

Eferding, Wörth 24 07272 / 692 90

KRAFTBOX - POWERLIFTING IM VITADROM EFERDING WÖRTH

Auf der Suche nach neuen Ideen und Mehrwert für unsere Mitglieder betreten wir mit November 2023 neues Terrain. „Im Studio Wörth adaptieren wir das Obergeschoss zur Vitadrom KRAFTBOX“, erklärt Klaus Wiesmayr, Inhaber der Vitadrom Studios.

In Zusammenarbeit mit unserem Mitarbeiter und Powerlifter Ewald Ritt und den wertvollen Tipps von Barbara Gapp (Besitzerin Stahlbox Linz) war es uns möglich, innerhalb von zwei Monaten das Projekt umzusetzen.

Aber WAS IST DIE KRAFTBOX?

Wir bieten allen Mitgliedern eine Trainingsumgebung, die gezielten Kraftdreikampf - auch bekannt als Powerlifting - ausüben und mit spezifischem Training ihre gesteckten Ziele erreichen: Powerlifting, kurz erklärt, besteht nur aus drei Einzelübungen.

Bei allen drei Disziplinen handelt es sich um sogenannte Verbundübungen. Das heißt, es werden immer mehrere Muskelgruppen gleichzeitig trainiert.

Kniebeugen: Oberschenkel, Gesäß, Bauch, unterer Rücken, Waden

Bankdrücken: Brust, Trizeps, Schulter

Kreuzheben: Rücken, Gesäß, Oberschenkel, Bauch

Egal ob du als Hobbysportler in die Welt des Powerlifting eintauchen oder auch als Athlet an regionalen und nationalen Meisterschaften teilnehmen willst, wir bieten dafür die ideale Basis mit der Vitadrom KRAFTBOX.

Wir verwenden IPF zertifizierte Wettkampfstangen und -scheiben sowie auch zertifizierte Combo-Racks auf einer wettkampffidanten Teppichplattform. Weiters stehen noch zahlreiche Geräte sowie Equipment für Zusatzübungen zur Verfügung. wie z.B. klassische Racks mit Attachments, Glutedrive, Kurzhanteln bis 50 Kilo uvm.

Im Vitadrom Wörth selbst findest du im Erdgeschoss das gesamte restliche Fitness Equipment samt Cardiopark, Kabelzug, Kurzhanteln und einen modernen Gerätepark. Wir schaffen mit der Vitadrom KRAFTBOX einen neuen Ort im Bezirk Eferding für ambitionierte Hobby- und Wettkampfsportler, die ihr ideales Training in einem harmonischen Miteinander ausüben und sich gegenseitig unterstützen.

Trainingsplanung und -steuerung sind in deiner Mitgliedschaft inklusive.

Du hast Lust auf ein kostenloses Probetraining in der Vitadrom KRAFTBOX, dann vereinbare jetzt deinen Termin unter

Anzeige

Wörth 24, 4070 Eferding
Tel: 07272 69 290 oder 07272 59977
www.vitadrom.at

KRAFTBOX

Gemeinde kauft Eigentümern Grundstücke für Radweg ab



Foto: Paschinger Anzeiger

Raumordnung. Pasching erwarb im Ortsteil Thurnharting Flächen für einen Geh- und Radweg.

Markus Hofko und seiner das Raumordnungsressort führenden ÖVP ist es gelungen, die Bedingungen für einen Ausbau der Radinfrastruktur sicherzustellen.

In der Oktober-Session des Gemeinderats erging der einstimmige Beschluss zum Erwerb von

Flächen zur Sicherung eines künftigen Geh- und Radweges „Thurnharting – Hitzing“.

Die Gemeinde schloss dazu drei Kaufvereinbarungen sowie eine Tauschvereinbarung.

Mit dem Tauschvertrag geht gleichzeitig ein bislang gemietetes Grundstück beim Sportplatz Langwies sowie ein Grundstücksstreifen im Bereich der Westbahn in das Eigentum der Gemeinde über.

Hinzu komme, wie Vizebürgermeister Josef Lehner (ebenfalls ÖVP) informierte, ein Aufzahlungsbetrag in Höhe von „55.000 oder 56.000 Euro“ für den Erwerber des Tauschobjekts – dieser bekommt dafür ein bislang im Gemeindeeigentum stehendes Grundstück in Thurnharting.

Lehner bedankte sich bei Hofko, der sich maßgeblich eingesetzt hätte.

DU WIRST PAT*IN UND ICH WERDE LANDWIRT

SOS-KINDERDORF

www.sos-kinderdorf.at

SOS-Kinderdorf bedankt sich für die kostenlose Einschaltung!

Prüfungsausschuss rügt deutliche Erhöhung der Hundesteuer in Pasching



Foto: Paschinger Anzeiger

Abgaben. Der Prüfungsausschuss in Pasching ließ in seinem aktuellen Bericht kein gutes Haar an der Erhöhung der Hundesteuer.

Die Gemeinde habe bis Ende September 400 Euro für Abfallbehälter und zirka 1.500 Euro für Sackerl ausgegeben, an Steuern seien jedoch knapp 20.000 Euro vorgeschrieben worden.

Im Rahmen seines umfassenden Sparpakets hat der Paschinger Gemeinderat im Dezember 2022 bekanntlich mit den Stimmen von ÖVP, SPÖ, FPÖ und der Ein-Mann-Fraktion BÖHM eine Erhöhung der Hundeabgabe im Ausmaß von über 42 Prozent beschlossen.

Konkret wurde diese von vormals

35 auf nunmehr 50 Euro erhöht. Die Junge Liste und die Grünen hatten damals gegen die Erhöhung gestimmt.

Der Prüfungsausschuss, dessen Bericht von Obmann Mag. Norbert Lotz in der Oktober-Sitzung des Paschinger Gemeinderats verlesen wurde, übte nun Kritik an der Erhöhung.

Die Hundeabgabe 2023 sei im Zuge der Belegprüfung näher betrachtet worden.

Vorgeschrieben wurden dabei knapp 20.000 Euro, die – laut Info des Prüfungsausschusses – auch fast schon zur Gänze bezahlt worden seien.

Kritik übte der Prüfungsausschuss an der Schieflage zwischen Einnahmen und Ausgaben in Bezug auf die Hundeabgabe.

„Die Gemeinde hat bis Ende September 2023 für Abfallbehälter 400 Euro sowie zirka 1.500 Euro

für Sackerl ausgegeben“, führt Lotz aus. „Der Prüfungsausschuss stellt fest, dass die diesbezüglichen Steuereinnahmen die Aufwendungen bei weitem übersteigen, sodass die letzte Erhöhung der Hundeabgabe nicht nötig gewesen wäre, um die Aufwendungen zu decken.“

Das im Dezember 2022 verabschiedete Sparpaket, das Gebührenerhöhungen in unterschiedlichen Lebensbereichen vorgesehen hatte, war im Gemeinderat heftig zwischen den Fraktionen diskutiert worden und hatte für atmosphärische Verstimmungen gesorgt.

Mit SPÖ und FPÖ war es Bürgermeister Hofko (ÖVP), der alle Fraktionen stets offen eingebunden hatte, jedoch gelungen, eine breite Mehrheit hinter sich zu vereinen und damit auch eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung für das Paket herzustellen.

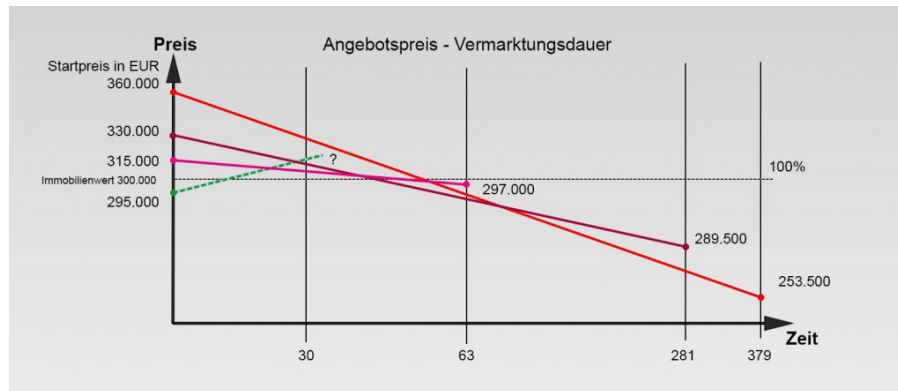
Erfolgsfaktor richtiger Angebotspreis!

ANZEIGE

Genauso wie viele Wege nach Rom führen, gibt es viele Wege, eine Immobilie zu verkaufen. Die Frage, die sich dabei stellt, lautet: „Wie kann ich bestmöglich verkaufen?“

Jede Immobilie ist für sich einzigartig, weshalb die korrekte Preisfindung nicht immer einfach ist, wenn man eine Immobilie seriös bewertet. Unabhängig vom „wahren“ Wert Ihrer Immobilie sind noch weitere Fragen zu beleuchten. Schließlich geht es um viel Geld, Ihr Geld!

- *Wie präsentieren wir die Immobilie ansprechend?
- *Wie erreichen wir ein Maximum an Interessenten?
- *Wie können wir Immobilien-Touristen von ernstern Interessenten unterscheiden?
- *Wie schaffen wir es, unter den ernsthaften den bestmöglichen Käufer herauszufiltern?
- *Wie erzielen wir den maximalen Verkaufspreis?



Die abgebildete Grafik zeigt - ausgehend vom Immobilienwert – welchen Einfluss der Startpreis auf die Vermarktungszeiten und auf den letztlich erzielbaren Preis hat.

Vielen denken sich „Fangen wir einmal mit einem höheren Preis an, runtergehen können wir immer noch“ - diese landläufige Vorstellung wird oft von Privatverkäufern verfolgt, auch unseriöse Immobilien-Makler begeben sich auf dasselbe Glatteis, oftmals mit fatalen Folgen für die Verkäufer. Denn die Statistik belegt klar: Wer mit einem zu hohen Preis startet, produziert oftmals Ladenhüter, die länger als ein Jahr am Markt sein können, um schlussendlich deutlich unter Wert verkauft zu werden. Kein erstrebenswertes Ziel.

Fazit: Der richtige Start- und Angebotspreis ist entscheidend! Wir ermitteln ihn professionell für Sie.

Immobilien-Makler/in (m/w)

Erfahrene Branchen-Kenner und vertriebsaffine Quereinsteiger willkommen!



RE/MAX ist die klare Nr. 1 der Immobilien-Vermittlung und die bekannteste Immobilien-Makler-Marke des Landes und wächst auch in Leonding stetig weiter.

Für unseren Standort in bester Lage von Leonding und die geplante Expansion bieten wir attraktive, langfristige Karriere-Chancen in verschiedenen Anstellungs-Modellen als Immobilien-Makler/in.

RE/MAX Select am Stadtplatz 5 4060 Leonding
0664 88430575 Herr Starrermayr MBA

Standpunkt der Redaktion Keine Sternstunde der Hörschinger Politik

Nur 15 Hörschinger Gemeinderäte – allesamt von der ÖVP – waren im Oktober für den wichtigen Beschluss des Budget-Nachtragsvoranschlags bzw. mittelfristigen Finanzplans zu erwärmen.

SPÖ, FPÖ und Grüne verweigerten geschlossen die Zustimmung, mit der Mehrheit von 16:15 wurde die ÖVP gnadenlos niedergestimmt.

Für Bürgermeister Klaus Wahlmüller (ÖVP) ist dieses Ergebnis gewiss kein erfreuliches, es wäre aber wohl vermeidbar gewesen. Die drei Fraktionen argumentierten unisono damit, nicht ausreichend informiert worden zu sein. Wahlmüller landete einen Punkt, indem er im Verlauf der Debatte auf eine gewisse Holschuld verwies und auch darlegen konnte, dass die Informationen schriftlich an die Fraktionen ergangen seien, was von selbigen auch nicht abgestritten werden konnte.

Es ist somit natürlich kein Ruhmesblatt für die Opposition. Man bekam im Verlauf der Debatte auch nicht das Gefühl, dass Informationen böswillig vorenthalten worden wären.

Es wäre für SPÖ, FPÖ und Grüne daher wohl im Bereich des Möglichen gewesen, mit der nötigen Anstrengung an das für den Beschluss benötigte Wissen zu kommen beziehungsweise dieses herauszufiltern.

Genau an dieser Stelle ist jedoch auch die Rolle des Bürgermeisters als Moderator gefragt. Er muss allein aus politischen Gründen ein Interesse daran haben, bei wichtigen Beschlüssen die Mehrheit im Gemeinderat hinter sich zu versammeln. Möglicherweise sind hier mehr Vorgespräche sowie proaktives Einbinden nötig.

Debatte, Leserbrief und Co:
redaktion@paschinger-anzeiger.at

Emotionaler Hörschinger Gemeinderat zwischen hitzigen Wortduellen und Großzügigkeiten



Foto: Paschinger Anzeiger

Politik. In der Oktober-Sitzung des Hörschinger Gemeinderats wurden wichtige Beschlüsse auf den Weg gebracht, insbesondere zwischen ÖVP und SPÖ gingen aber auch die Wogen hoch.

Der Hörschinger Gemeinderat konnte sich in seiner Herbstsitzung nicht auf einen Nachtragsvoranschlag 2023 bzw. mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplan für die Jahre 2023 bis 2027 einigen (siehe dazu auch Kolumne links). Im Zuge einer lebhaften Debatte beklagten SPÖ, FPÖ und Grüne fehlende Informationen, konkret wurde, dass diese allen Fraktionen zugegangen seien.

Bürgermeister Klaus Wahlmüller (ÖVP) ließ trotz der Äußerungen der Opposition über den Antrag abstimmen, wurde mit seiner Partei, die 15 der 31 Mandate, und damit knapp keine absolute Mehrheit hält, aber gnadenlos niedergestimmt.

Als Konsequenz daraus liegt derzeit das Projekt Schulzentrum auf Eis, der ebenfalls auf der Tagesordnung gestandene diesbezügliche Finanzierungsplan wurde als Tagesordnungspunkt kurzerhand abgesetzt.

Hörschings in diesem Fall geeinte Opposition betonte, nicht gegen die Vorhaben zu sein, jedoch wissen zu wollen, wofür das Geld

ausgegeben werde.

Bürgermeister Wahlmüller führte im Verlauf der Sitzung demgegenüber unter anderem das Argument einer „gewissen Holschuld“ ins Treffen.

Die pointierte Debatte zwischen ÖVP und Opposition wurde auch gegen Ende der Sitzung, unter „Allfälliges“ fortgesetzt.

Hier kam es gar zu einem hitzigen Wortduell zwischen Volkspartei und Sozialdemokraten. Im Anschluss wurden aber auch versöhnliche Töne angeschlagen, letztlich schlug ein ÖVP-Gemeinderatsmitglied eine Sondergemeinderatsitzung zum Thema vor.

Lückenschluss Geh- und Radweg

Einig waren sich die Fraktionen beim Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Lückenschlusses für den Geh- und Radweg zwischen Breitbrunn und Kirchberg-Thening. Die Gesamterrichtungskosten betragen laut Schätzung voraussichtlich rund 737.000 Euro, davon sollen 50 Prozent finanziert werden.

„Meisterprämie“ für den SC Hörsching

Einhellig beschlossen wurden auch außerordentliche Subventio-

nen an den SC Hörsching.

Der Verein war mit einem zweiteiligen Begehren an die Gemeinde herangetreten, machte laut dem Vortrag des Bürgermeisters rund 5.800 Euro für die Anschaffung von Jugendtoren geltend. Beim zweiten Teil des Ansuchens handelte es sich um eine außerordentliche Prämie für das Erreichen des Meistertitels in der 1. Klasse Mitte (siebthöchste Spielklasse), in der Größenordnung von 6.000 Euro.

Die Subventionen wurden einstimmig beschlossen, die Hörschinger Grünen stellten jedoch die Frage in den Raum, wie es bei anderen Vereinen mit außerordentlichen Subventionen aussehen würde, explizit hingewiesen wurde auf den Dartverein.

Ernstbrunner-Vorstoß bringt höheren Zuschuss zur Sprachwoche

Vom Amt vorgeschlagen wurde darüber hinaus eine finanzielle Unterstützung im Ausmaß von 60 Euro für Kinder und Jugendliche, die an der beliebten englischen Sprachwoche im Sommer 2024 in Hörsching teilnehmen.

FPÖ-Fraktionsobmann Claus Ernstbrunner schlug unter Verweis auf die kurz davor beschlossene Förderung an den Fußballverein vor, 100 statt der vorgesehenen 60 Euro für die Teilnehmer zuzuschießen.

Die Idee fiel auf fruchtbaren Boden, die Unterstützung wurde schließlich im Ausmaß von 100 Euro besiegelt.

SPÖ will Kleinunternehmer entschädigen

Die SPÖ Hörsching drängte in einem Antrag auf Unterstützung der direkt vom Umbau betroffenen Kleinunternehmen am Ortsplatz in Form von Ausgleichszahlungen. Der Antrag wurde, wie von der SPÖ gewünscht, dem Finanzausschuss zugewiesen.

Tipps vom Immobilienprofi Warum sollte ich einen Makler beauftragen?

von Johannes
Starrermayr, MBA



Foto: REMAX/Starrermayr

Einen Immobilienmakler zu beauftragen, bringt viele Vorteile. Denn er hat nicht nur umfassende Kenntnisse über den regionalen Immobilienmarkt, er weiß auch um die Abläufe.

Das beschert Ihnen nicht nur Ihre Traum-Immobilie oder den besten Preis für Ihr Verkaufsobjekt, sondern spart auch Zeit.

Nicht zuletzt bietet ein Makler mehr Sicherheit bei allen rechtlichen Fragen.

Zwar darf ein Makler nicht rechtlich beraten, kann aber aus seinen Erfahrungen schöpfen.

RE/MAX Makler haben den einzigartigen Vorteil, auf das größte Makler-Netzwerk und ein noch weitreichenderes Angebot an Immobilien zurückgreifen zu können.

Somit können die Anforderungen der Kunden schneller und optimaler erfüllt werden.

Diese uneingeschränkte Kooperation betrifft nicht nur das RE/MAX Netzwerk, sondern gilt von unserer Seite für alle Immobilienmakler am Markt.

Diese Form der Kooperation ist einzigartig, und gepaart mit freundlichen Maklern, fachlicher Kompetenz und den neuesten Tools in den Bereichen Marketing und Technologie wird die Immobilienvermittlung bei RE/MAX zum einmaligen Erlebnis – davon sind wir überzeugt.

Vereinbaren Sie gerne ein kostenloses und unverbindliches Erstgespräch!

RE/MAX Select Leonding, Stadt-
platz 5, 4060 Leonding -
0664 88 43 0575

Anzeige

„Machen Dinge, die große Organisationen nicht durchführen können“



Foto: Verein Damma Wos

Engagement. Bereits seit vielen Jahren setzt sich Peter Hofer für wichtige und nachhaltige Entwicklungsprojekte im Ausland ein.

Der „Paschinger Anzeiger“ hat mit dem Kirchberg-Thening, der gerade in Jordanien weilt, über die Projekte des Vereins „Damma Wos“ gesprochen.

Paschinger Anzeiger: Damit unsere Leser einen noch besseren Eindruck bekommen: Welchen Aktivitäten habt ihr euch als Verein konkret verschrieben?

Peter Hofer: Ganz grob gesagt, zeigen wir jungen Menschen im Leben eine Perspektive auf, indem wir durch Training ihre sozialen Kompetenzen stärken.

Das geschieht im Praktischen durch ein Bildungsprogramm im Tschad, in welches wir involviert sind, sowie durch ein Beratungsprogramm für junge Menschen in Jordanien.

Dieses soll den jungen Leuten bei der Arbeitssuche helfen.

Darüber hinaus bieten wir in österreichischen Schulen Workshops an, das geschieht in unterschiedlichen Schulstufen bis hin zur Matura.

Jordanien und der Tschad liegen nicht gerade um die Ecke.

Wie sind Sie auf diese Regionen aufmerksam geworden?

Das hat mit meiner persönlichen Geschichte zu tun. Ich war jahrelang in Afrika, habe bei einer überkonfessionellen deutschen Organisation gearbeitet, die in Afrika verschiedene Kirchen technisch unterstützt.

Dort war ich als Techniker tätig, ich habe dann auch im Tschad gearbeitet.

Ich bin gelernter Schlosser, habe dann in Innsbruck Non-Profit-, Sozial- und Gesundheitsmanagement studiert und in Kopenhagen den Master gemacht.

Danach wollte ich eine Pause machen und diese dazu nutzen, Arabisch zu lernen, für eine Rückkehr in den Norden des Tschad, um dort mehr bewirken zu können.

Wir haben dort ein Projekt gestartet, anschließend bin ich nach Jordanien gekommen.

Mein Gedanke war es, einen Verein zu gründen, um Dinge zu tun, die große Organisationen nicht durchführen können, da sie ganz einfach mehr Bedenken um die Sicherheit ihrer Mitarbeiter haben müssen.

Mir ist es auch wichtig, die Dinge, die ich gelernt habe, persönlich und nicht über Zweite oder Dritte weiterzugeben.

Hier müssen wir einhaken.

Sie selbst haben keine Sicherheitsbedenken?

Im Norden des Tschad ist die Sicherheitslage nicht rosig, aber durch die Einladung und die Wertschätzung vor Ort und den Umstand, dass sie dort auch Sicherheitsbestimmungen haben, ist das doch möglich.

Gerade hinsichtlich des Sicherheitsaspekts verlässt man sich auf die Partner vor Ort, die die Lage am besten einschätzen können.

Wie wird der Verein getragen, wie kann man diese wunderbaren Projekte unterstützen?

Grundsätzlich ist der Verein offen für jede Unterstützung.

Es gibt keinen parteilichen oder kirchlichen Hintergrund, es sind Privatpersonen, die selbst einem regulären Job nachgehen.

Wir decken alle Schichten der Gesellschaft ab.

Über das Jahr gesehen, hatten wir um die 100 regelmäßigen Unterstützer.

Es gibt die Möglichkeit, gegen einen Jahresbeitrag von 50 Euro Mitglied zu werden oder auch projektbezogen zu spenden.

Wir halten auch Workshops an Schulen ab, die wir kostengünstig oder – falls die Schule es sich nicht leisten kann – auch gratis anbieten.

Diese Workshops werden nicht zur eigenen Bereicherung durchgeführt, sondern mit den Erlösen werden die Projekte im Ausland finanziert.

Beim Weihnachtsmarkt in Kirchberg-Thening wird es wieder eine Tombola geben, die zugunsten des Vereins geht.

Hier werden Sachspenden gesucht, die mit Losen gewonnen werden können.

Das ist eine ganz einfache und direkte Art der Unterstützung.

Weitere Informationen und Spendenmöglichkeit: damma-wos.at

Socher: „Es ist wichtig, dass Bürger zu Gemeinderatssitzungen kommen“



Foto: Paschinger Anzeiger

Rathaus-Gespräche. Im Rahmen der neuen Serie „Rathausgespräche“ lädt der „Paschinger Anzeiger“ abwechselnd Persönlichkeiten aller im Leondinger Gemeinderat vertretenen Parteien zum Talk ein.

Nachdem im Oktober die neos den Auftakt machten, ist dieses Mal Leondings zweitkleinste Partei, die MFG, an der Reihe.

Auch sie hält bei einem Sitz. Gemeinderätin Mag. Gabriele Socher über ihre Schwerpunkte sowie die Zukunftschancen ihrer Partei.

Paschinger Anzeiger: Wie sind Sie in die Politik gekommen, Frau Socher?

Gabriele Socher: Ich bin 2021 vor der Frage gestanden, welche Partei ich wählen soll.

Ich bin dann auf die MFG gestoßen, deren Motto „Menschen, Freiheit, Grundrechte“ ich für überragend halte, die Marke hat wirklich Potenzial.

Ich habe dann Kontakt mit der Partei aufgenommen und vor Ort mit Elfriede Jachs, Dipl.-Ing. Tho-

mas Philipp und Mag. Wolfgang Schleimer auch Unterstützer gefunden.

Wir haben dann mit selbst gedruckten Flyern an einem Vormittag Unterschriften gesammelt.

Als wir zu Mittag dann genügend hatten, habe ich mich an die Wahlbehörde gewendet.

Gibt es ein gemeindepolitisches Thema, das Sie aktuell beschäftigt?

Mich treibt die Verbauung der Fläche in der Waldstraße in Doppl-Hart um.

Dort unterstützen wir eine parteiunabhängige Bürgerinitiative. Es gab im Sommer eine Infoveranstaltung, bei der man das geschickt eingebettet und den Bürgern acht Tage vor der Gemeinderatssitzung gesagt hat, das sei beschlossene Sache.

Nun haben Sie bei der Einleitung aber mitgestimmt.

Ich war am Anfang überfordert, man bekommt die Masse an Unterlagen eine Woche vorher und steht dann da, für mich war vieles

Neuland. Ich habe in den letzten Monaten meine Bildungskarenz aber intensiv dazu genutzt, mich tiefer in die Prozesse reinzudenken, mich mit den für mich neuen Materien besser vertraut zu machen.

Auch darf man in gewissen Sachverhalten ja gescheiter werden und dann anders stimmen.

Es wurde bei diesem Punkt abgestritten, dass es sich bei der Fläche in Doppl um einen Wald handelt, es ist uns dann aber gelungen, uns von der BH die Waldeigenschaft bestätigen zu lassen, das werde ich schon als großen Teilerfolg. Wir unterstützen nun eine parteiunabhängige Bürgerinitiative zur Rettung des Doppler Waldes.

Wir haben die folgende Frage auch den neos gestellt. Was kann man als Ein-Personen-Fraktion im Gemeinderat tatsächlich bewegen?

Es ist natürlich schwierig, man muss sich eine dicke Haut zulegen. So wurde ich am Anfang aufgrund unserer Einstellung zur Impfung angefeindet, in den Ausschüssen sind die Leute aber freundlich, der Umgang ist ein kollegialer, wir waren auch beim Eisstockschießen dabei. In der Sache ist es aber sehr hart, wenn Projekte durchgezogen werden.

Es stößt natürlich nicht auf Gegenliebe, wenn man Sachen kritisch hinterfragt. In der PFAS-Sache – Polyfluoralkylsubstanzen belasten in einigen Regionen das Grund- und Trinkwasser - etwa habe ich auf eine Resolution zu einem Verbot gedrängt, es wurde immerhin eine Beschränkung daraus.

Für welche Art von Politik steht Ihre Partei eigentlich auf regionaler Ebene?

Wir sehen uns die Anliegen der Bürger an.

Der Fokus liegt darauf, dass Recht Recht ist und Recht bleiben soll. Natürlich ist Leonding groß, und man kann nicht jedes Thema besetzen.

Wenn wir beim Beispiel Doppl

bleiben – wir schauen etwa, dass Projekte verträglich sind, man etwa auf Umwelt- und Wasserrechtsfragen Bedacht nimmt. Wichtig wäre natürlich, dass man sich als Bürger einbringt und auch zu einer Gemeinderatssitzung kommt, es braucht auch kritische Stimmen aus der Bevölkerung.

Nun wird MFG immer wieder als Ein-Themen-Partei bezeichnet. Welche Chancen geben Sie Ihrer Bewegung für die Zukunft, wo sehen Sie sie bei der Wahl in vier Jahren?

Das Problem ist, dass man auf das eine Thema reduziert wird.

Wir liegen in Oberösterreich in den Umfragen stabil, im Mai waren es fünf bis sechs Prozent.

Was die drei Abgeordneten im Landtag leisten, ist außerordentlich.

Sie stellen laufend gut begründete Anträge zu wichtigen Themen, etwa zum Kinderschutz.

So setzt sich Dagmar Häusler gegen die Frühsexualisierung in den Lehrplänen ein.

Unser Name „Menschen, Freiheit, Grundrechte“ ist unser Programm, und in diesem Sinne werden wir uns weiterhin engagieren. Unser Ziel ist es, österreichweit in allen Gremien vertreten zu sein.

Wie würden Sie Ihr Verhältnis zu den anderen Parteien im Gemeinderat beschreiben? Täuscht der Eindruck, dass Sie sich am besten mit der FPÖ verstehen?

Es gibt trotz Vorbehalten gegen unsere Partei über die Fraktionsgrenzen hinaus immer wieder einen gelungenen Austausch.

Als wir gesagt haben, es soll keine Werbung für die Impfung von Kindern geben, hat die FPÖ mit uns gestimmt, bei unserem Antrag auf Wiederaufhebung des Beschlusses zum Waldprojekt in Doppl jedoch nicht.

Wir stimmen überall dort mit, wo es in der Sache Sinn macht, denn es geht uns um gute Zusammenarbeit auf Sachebene über die Parteigrenzen hinweg.

ÖVP Wilhering schärft in der Wohnbaufrage weiter ihr Profil



Foto: Paschinger Anzeiger

Kommentar. Die Wilheringer Volkspartei hat sich nicht erst in den letzten Wochen als größte Kritikerin des Wohnbaus in der Gemeinde hervor getan. Ein Vorgehen, das politisch Sinn macht.

Als konservative Bewegung müsste es in der DNA der ÖVP liegen, auch in puncto Naturflächen auf Bewahrung zu beharren.

Realpolitisch ist offensichtlich, dass die Volkspartei diesen Ansatz – nüchtern formuliert – nicht überall beherzigt.

Dass das seit Jahrzehnten fest in schwarzer Hand befindliche Bundesland Oberösterreich beim Bodenverbrauch kräftig vorne mitmischt, steht darüber hinaus außer Streit.

In Wilhering jedenfalls fährt die ÖVP nicht erst seit Bekanntwerden der Pläne rund um den Verkehrsknotenpunkt Hitzing einen wohnbaukritischen Kurs.

Schon im Gemeinderatswahlkampf 2021 tat man sich mit einer Unterschriftenaktion gegen die

Verbauung in Wilhering hervor. Die Volkspartei hat damit in Wilhering ein Thema besetzt, mit dem sie sich abgrenzen kann.

Das ist nicht unwichtig, gilt es für den Tag X, an welchem SPÖ-Bürgermeister Mario Mühlböck aufhören möchte, den derzeitigen Vizebürgermeister Markus Langthaler in Stellung zu bringen.

Dass Wilhering nach den vielen gefallen roten Gemeinden im Bezirk aus schwarzer Sicht als potenzielle Wechselgemeinde eingestuft werden könnte, würde nicht weiter überraschen.

Beim Themenfeld Wohnbau beziehungsweise Bodenverbrauch handelt es sich jedenfalls um eine Materie, der die Bürger eine hohe Bedeutung beimessen, entsprechend lohnt sich eine Abgrenzung. Der Volkspartei ist es in Wilhering gelungen, eine klare Positionierung einzunehmen, die SPÖ ein Stück weit vor sich herzutreiben.

Letztere schwenkte bezüglich des Projekts medial wahrnehmbar zwar auf die Langthaler-Linie ein, muss jedoch aufpassen, als stärkste Partei im Gemeinderat nicht den Schwarzen Peter zugeschoben zu bekommen.

Das weitere Match hinsichtlich des Wachstums in Wilhering wird spannend zu beobachten sein. Mario Mühlböck ist nicht erst seit gestern im politischen Geschäft tätig, wird sicher alles daran setzen, der Volkspartei über die Jahre das Feld in dieser Thematik nicht nach Belieben zu überlassen.

Die SPÖ hat noch das eine oder andere Jahr Zeit, ihre Linie klarzustellen.

Die von der Landes-SPÖ gedruckten Plakate in den Schaukästen der Wilheringer Sozialdemokraten, die kürzere Wartezeiten beim Arzt fordern, könnten dabei helfen, haben andererseits aber auch etwas Ironisches an sich.

Parteiunabhängige Bürgerinitiative Leonding-Doppl

Die durch die Umweltschutzbehörde veranlasste Prüfung der Waldeigenschaft durch die BH Linz-Land ergab, dass es sich bei der 8000m²-Fläche in der Waldstraße beim Sportplatz ASKÖ-Doppl-Hart um einen GEWACHSENEN WALD (!) handelt.

Wir fordern den Stopp des geplanten Bauprojekts und Wiederaufforstung und Schaffung eines Waldparks und Waldspielplatzes als Begegnungszone für Jung und Alt anstelle der geplanten Begegnungszone am Asphalt der Herzogstraße.



Foto: Parteiunabhängige Bürgerinitiative Leonding-Doppl

Denkt an unser KLIMA! Denkt an unsere KINDER! Rettet den DOPPLER-WALD!

Unterschriftenlisten liegen auf bei:
Ordination Dr. med. univ. Renate Thiele, Herzogstraße 29
und Mag. Gabriele Socher, Nüßlweg 1

Kurzweiliger Kulturherbst im Nord-Bezirk



Foto: Paschinger Anzeiger

Veranstaltungen. Im Herbst geben sich in der Region wieder spannende Künstler die Klinke in die Hand, es wird aber auch Traditionelles dargeboten.

Die Stadtgemeinde Leonding ist unter anderem für ihr breites Kulturangebot bekannt.

Stand in der Oktober-Ausgabe noch das Programm der Kulturnitiative „INGA“, die sich auf die Gemeinden Hörsching, Wilhering, Pasching und Kirchberg-Thening bezieht, im Mittelpunkt der Betrachtung, soll dieses Mal der Fokus auch auf das Angebot in Leonding gelegt werden.

Linzer Kellertheater

Am 18. November gastiert ab 19:30 das Linzer Kellertheater im Paschingerhof.

Gespielt wird konkret das Stück „Wochenend-Affären“, welches als Komödie für erfrischende Unterhaltung sorgt.

Das Kellertheater selbst spricht in seiner Vorschau von einer „meisterlichen Mischung aus französischer Leichtigkeit und englischer Pointendichte.“

„Heal the World“

Die Stadtkapelle Leonding agiert am 19. November zur familienfreundlichen Beginnzeit ab 17:00 bei freiem Eintritt ganz im Zeichen des Weltstars und „King of Pop“ Michael Jackson.

Der Titel „Heal the World“ ist für ein Herbstkonzert freilich ein denkbar ausgefallener, zur aktuel-

len Zeit jedoch durchaus passend gewählt.

Gespielt wird dieses Mal in der Sporthalle Leonding.

Kapellmeister Konsulent Gerhard Reischl präsentiert dabei unter anderem „Sunrise at Angels Gate“ von Philipp Sparke.

Bernhard Murg und Stefano Bernardin - „Bis einer weint“

Am 21. November um 19:30 gastieren Bernhard Murg und Stefano Bernardin in der Kürnberghalle in Leonding.

Das Duo tritt dabei im Rahmen einer vom Lions Club Linz-Nibelungen organisierten Charity-Veranstaltung auf.

Gespielt werden im Rahmen einer äußerst kurzweiligen Zeitreise unterschiedliche Sketches von Farkas bis Niavarani „und rückwärts“.

Paschinger Anzeiger auf Plattform „Steady“ gelistet

Freiwillige Bezahlmöglichkeit. Wie viele andere Regionalmedien, wird auch der „Paschinger Anzeiger“ auf der Unterstützungsplattform „Steady“ geführt.

Als Regionalmedium mit exklusiver Berichterstattung kann für die qualitativ hochwertigen Inhalte des „Paschinger Anzeiger“ ab sofort über die Unterstützungsplattform „Steady“ freiwillig bezahlt werden.

Es ist uns ein Anliegen, dass handgemachter und exklusiver Regionaljournalismus frei zugänglich gemacht wird.

Der „Paschinger Anzeiger“ hat sich daher für den Weg als kostenfreies Medium entschieden, gleichzeitig aber die Möglichkeit geschaffen, für die hochwertigen Inhalte freiwillig zu bezahlen.

Der „Paschinger Anzeiger“ bekommt keine öffentlichen Sub-

ventionen und sieht sich einzig den Bürgerinnen und Bürgern verpflichtet.

Unsere regionale Berichterstattung zeichnet sich durch den Umstand aus, dass wir unsere Geschichten selbst recherchieren und die diversen Presstexte niemals als allein gültige Meinungen begreifen.

Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie unabhängigen, kritischen und

niveauvollen Regionaljournalismus mit Herz und Verantwortung.



Weblink:

steadyhq.com/de/paschinger-anzeiger

Anzeige

Sekunden mit Bedeutung.

Ärzte ohne Grenzen.

Wir gehen da hin, wo's weh tut.

MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN

Deine Spende zählt: Jetzt helfen!

www.aerzte-ohne-grenzen.at

© Mohamad Cheblak/MSF

Kirchberg-Thening top, Pasching und Oftring fehlt Konstanz



Foto: Paschinger Anzeiger

Fußball. Das Nord-Bezirks-Trio in der 2. Klasse Mitte-Ost lieferte im bisherigen Verlauf der Herbstsaison recht unterschiedliche Performances ab.

Nach der Niederlage zum Auftakt in Pasching sowie dem einen oder anderen durchwachsenen Ergebnis in den ersten Runden konnte man in Kirchberg-Thening von einem verhaltenen Start sprechen. Die Prozesse innerhalb der im Sommer doch erheblich verstärkten Kirchberger Mannschaft begannen jedoch rasch zu greifen, und Kirchberg startete zur Mitte des Herbsts einen beeindruckenden Siegeszug.

Die Erfolge des ASKÖ SC Kirchberg-Thening rein auf die sportlichen Verstärkungen – unter anderem kamen Thomas Schaffelner aus der OÖ-Liga und Patrick Füreder aus der Landesliga – zurückzuführen, wäre jedoch ungerecht. Das Kirchberger Funktionärsteam um Manfred Isak hat mit jahrelanger beharrlicher Basisarbeit eigenhändig die Voraussetzungen für diesen Kader aufgebaut. Man darf nicht vergessen, dass es sich bei den vielen Verstärkungen vorwiegend um Rückkehrer oder um Spieler handelt, die auf Empfehlung der hiesigen Spielerfamilie anheuert.

Paschinger Mannschaft zu oft unter den Erwartungen

Einen großen Anteil am Erfolg hat

nicht zuletzt auch Trainer Stefan Rohrer, der wie kaum ein anderer den Typus eines modernen und fachlich sowie sozial unheimlich kompetenten Trainers verkörpert.

Etwas unter den Erwartungen performt der SV Pasching 16. Nach sieben Runden warf Trainer Andreas Blees das Handtuch. Bei seiner Rückkehr feierte Trainer Michael Klodner, dem in der Rückrunde der Vorsaison ein beinahe surrealer Positivlauf gelang, prompt einen 4:0-Auswärtssieg in Schallerbach, nur eine Woche später setzte es ein 0:7 gegen Schlöbberg, danach nach 4:0-Führung in Alkoven einen 5:3-Sieg.

Wechselbad der Gefühle in Oftring

Abwechslungsreich verlief der Herbst beim SV Oftring. Die „Eulendorfer“ schaffen es einerseits immer wieder, für Highlights zu sorgen, so etwa beim 4:3-Auswärtssieg in Pasching.

Auch die Moser-Elf agiert jedoch nicht konstant genug, läuft immer wieder in Debakel.

Die Gründe dafür liegen aber auf der Hand, wie Trainer Günter Moser bestätigt:

„Wir sind seit Ende der Vorbereitung in eine Verletztenmisere reingerutscht, wo wir teilweise kadertechnisch nicht einmal elf Leute zusammenbekommen, wir hatten Spiele dabei, wo vier, fünf



BOSS IMMOBILIEN
Beratung • Organisation • Service • Sicherheit



NOBILE
Greenville

Übertrifft die Erwartungen
28 Eigentumswohnungen
📍 Kematen an der Krens | Oberösterreich



mehr Infos



PARCO
URBANO

Ein kleiner Park in der Stadt
26 Eigentumswohnungen
📍 Eferding | Oberösterreich



mehr Infos

BOSS Immobilien GmbH
📍 Hauptplatz 2, 4050 Traun 📞 +43 7229 66 336
✉ office@bossimmobilien.at 📱 📺 bossimmobilien



Foto: Paschinger Anzeiger

Leute aus der Reserve ranmuss-

rigen Verletzungen dazugekommen, dann wird es im Kampfmannschaftsbereich natürlich schwierig.“

Bewusst (er)leben Natürliches Chaos

Von
Susanne Kuffner



Foto: privat

Glückliche Gartenbesitzer wissen:

Im Herbst gibt es im Garten noch viel zu tun. Verblühtes sollte abgeschnitten, Laub zusammengebracht, der Rasen ein letztes Mal gemäht und außerdem Stauden und Sträucher zurückgeschnitten werden...

In manchen Gärten herrscht dabei traditionell das „Prinzip Ordnung“, inklusive Entsorgungsfahrt ins ASZ.

Ist das aber tatsächlich immer die beste Herangehensweise?

In unseren Gärten imitieren wir ein Stück weit die Natur.

Gleichzeitig verwehren wir ihr aber den Einzug in unser Reich, wenn wir allzu gründlich alles wegschneiden, ausputzen und kurzhalten.

Dann gibt es kaum Laub als Unterschlupf für Nützlinge wie Igel oder Kröte, trockene Samenstände und Stängel als Nahrungsquelle oder Winterquartier für Insekten und Vögel fehlen. Auch der Rasen bietet, kurz getrimmt, kaum nennenswerten Lebensraum.

Es sieht zwar alles sauber und ordentlich aus, aber manchmal vielleicht ein bisschen zu aufgeräumt.

Das lässt sich ändern!
Überlassen Sie eine „wilde Ecke“ im Garten sich selbst, legen Sie eine Bienenweide, einen Komposthaufen an und beobachten Sie staunend, was dort über die Jahreszeiten hinweg alles klettert und flüchtet!

Laden Sie die Natur ein, es sich in Ihrem Garten gemütlich zu machen.

Kirchberg-Thenings Repair-Café als Erfolgsgeschichte



Foto: Gerald Probst

Engagement. Mit der Umsetzung eines Repair-Cafés in Kirchberg-Thening hat Gerald Probst neue Maßstäbe in der Region gesetzt.

Die Idee eines Repair-Cafés kann wohl niemand besser erklären als Gerald Probst, Pionier in der Region. „Das Konzept vereint ganz einfach neben der Reparatur noch die Faktoren Gesellschaft und Pflege nachbarschaftlicher Kontakte. Das ist genau mein Ansinnen.“

Der aus Salzburg stammende Pensionist, der der Liebe wegen den Weg in den Nord-Bezirk gefunden hat, nahm die Idee aus seiner alten Heimat mit, wo er eine Einrichtung mitgründete.

Für die Region ist Probst ein großer Gewinn. So wurde sein Rat etwa vom Repair-Café in Langholzfeld in Anspruch genommen. Zuletzt holte sich auch das neue Repair-Café Leonding Starthilfe bei Ablauf und Organisation.

Die Vorbild-Einrichtung in Kirchberg-Thening entstand, nachdem Probst angekündigt hatte, dass er

aufgeschlossen sei, wenn es einen Raum gebe, der Kaffee, Strom und eine Toilettenmöglichkeit bietet.

„Nachdem man eine solche Einrichtung gefunden hat, stand ich in der Pflicht“, so Probst, der mit seinem Anliegen zum damals neu gewählten Bürgermeister, Peter Breitenauer, ging. Dort soll er - in seiner unnachahmlichen, aber stets liebenswerten Art - bekanntlich deponiert haben, dass er das Ortsoberhaupt gerne mit im Boot hätte, Probst selbst aber der Steuermann sein wolle.

Fragt man Gerald Probst, ob es ihn stolz mache, dass sein Konzept eines Repair-Cafés mittlerweile von den Nachbargemeinden übernommen wurde und seine Expertise jüngst gar in Wien in Anspruch genommen wurde, antwortet er philosophisch:

„Die Welt ist eine Kugel, und wir in Kirchberg-Thening sind mit dieser Idee ein kleines Wimmerl auf dieser Kugel. In jenem Moment, in dem wir das machen, ist dieses Wimmerl aber am höchsten Punkt.“

Schon beim ersten Treffen wird klar, dass es sich bei Probst um einen Menschenfänger im positiven Sinne handelt.

Dieses Talent nützt er stets zum Vorteil anderer.

So gibt er etwa einem Kind einen Schraubenzieher in die Hand und bittet es, mit der anderen Hand schnell noch dies und jenes zu halten.

Ehe sich der Nachwuchs versieht, ist er schon mittendrin im Schrauben.

Ähnlich verlief die Begegnung mit einer über 90-jährigen Dame, die neugierig zum ersten Café kam und von Probst sofort zum Rolllator-Service überredet wurde. Seitdem ist die Frau Stammgast, bringt regelmäßig Freundinnen mit.

Nachhaltigkeit ist eine oft sperrige Materie.

Mit Akteuren wie Gerald Probst wird sie greifbar.



Nachhaltigkeitspionier Gerald Probst; Foto: Gerald Probst

Das Repair-Café ist auf der Suche nach einem ehrenamtlichen Helfer mit Grafikenkenntnissen, etwa zur Aufbereitung von Flyern und Unterlagen.

Kontakt:

repaircafe-thening@gmail.com,
Tel. 0677 644 625 26

Nächste Termine:

08.11. und 06.12. jeweils 16:00 bis 18:00, Gemeindesaal

Kontakt:

repaircafe-thening@gmail.com,
Tel. 0677 644 625 26

Marktplatz



Foto: privat

www.josefhartmann.at KAUF: Antikes, Silber, Porzellan, Kristall, Schmuck, Uhren, Abendgarderobe, Pelze, Teppiche, Kleinkunst, Spirituosen, Münzen, Zinn. Gerne auch am Wochenende
0664-5710057

Anzeige



Foto: privat

Napoleon Gasgrill abzugeben

Napoleon Gasgrill Freestyle F425 mit Sizzle Zone inkl. original Abdeckhaube um € 599,- (Neupreis € 803,-). Ende 2022 gekauft und nur zweimal verwendet, Sizzle Zone unbenutzt!
Tel.: 06504961912

SCHNÄPPCHEN: Damen Echt-Lederjacke schwarz von Gipsy by Mauritius - halblang Gr. 42 um 50€

Kaum getragen und in sehr gutem Zustand, keine Abriebstellen o.ä.; Größe XL, ist aber kleiner geschnitten, passt eher ab Größe 42. Tierfreier Nichtraucherhaushalt. Selbstabholung in Piberbach.
Kontakt: rioban@gmx.at

Private und gewerbliche Kleinanzeigen
E-Mail an redaktion@paschinger-anzeiger.at senden.

Leserbriefe

„Paschinger Bioabfallmisere“

Vielleicht interessiert sich der „Paschinger Anzeiger“ für die Missstände in Sachen Biotonnen-Reinigung, mit denen vermutlich nicht nur wir in der Thurnhartingerstrasse seit langem konfrontiert sind.

Das beiliegende Bild aus den letzten Jahren lässt keinen Zweifel daran, dass das vertraglich zur regelmäßigen Reinigung der Biotonnen verpflichtete Unternehmen diese Leistung nicht erbringt.

Das hat insbesondere im Sommer eine entsprechende Geruchsbelästigung und hygienische Probleme bis zur Gesundheitsgefährdung durch Maden und allerlei Ungeziefer zur Folge.

Trotz jahrelanger, unzähliger Mitteilungen und Beschwerden per Mail an die zuständigen Gemeindevertreter gab es außer Beschwichtigungen und Ausreden keinerlei wirksame Reaktionen. Ein einmaliger persönlicher Termin mit dem Kundenbetreuer führte doch tatsächlich beim nächsten Mal zu einer „überwachten Entleerung“ mit - oh Wunder - erstmalig nachgerade vorbildlicher Reinigung.

Von dieser Gnade mussten wir dann jedoch wieder über ein Jahr zehren.

„Lästige Pferdeäpfel beim Spaziergang“

Als bloß regelmäßiger Besucher mit Liaison in Leonding steht es

Wenn man weiß, dass sich die Dauer der Tour leicht verdoppeln kann, wenn alle Tonnen wirklich gereinigt würden und es offensichtlich keinerlei Interesse an ernsthafter Qualitätskontrolle durch die Auftraggeber gibt, ist das Erstaunen über die Kaltschnäuzigkeit des Personals nicht mehr ganz so groß.

Ich war vor vielen Jahren in einem großen Vorarlberger Abfallwirtschaftsunternehmen in Führungsfunktion tätig und kenne die Branche und deren „Besonderheiten“ ganz gut.

Da durch unsere Müllgebühren die bestellte Leistung aber auch bezahlt wird, scheint es mir geboten, die p.t. Gemeindevertreter an ihre Aufgaben zu erinnern.

Ein jüngster Termin im Rathaus hatte zu meiner Verblüffung den gegenteiligen Effekt.

Es wurden erst gar nicht die üblichen Versprechungen und Almosen verteilt, man fand es gleich passend, mich als Beschwerdeführer zu diskreditieren und vorgebliche „Bürgerpflichten“ im Zusammenhang mit der Behandlung von Biotonnen einzumahnen.

Die Unverfrorenheit, angesichts eigener Überforderung die Opfer/Täter-Umkehr als Problemlösung darzustellen und Argumente als

mir vielleicht nicht zu, mitzureden, aber wenn ich in den diversen Foren die Attacken gegen Hundebesitzer lese, muss ich mir

Quelle berechtigter Beleidigung umzudeuten, hat durchaus satirische Züge.

Man ist dort überzeugt, dass etwas deshalb zwingend geschähe, weil es schließlich im Vertrag stehe, was dann auch genauso behauptet wurde.

Dass ich die Tonne selber kärchern darf und regelmäßig zur Abholung bereitstelle, genügt offenbar nicht.

Übrigens scheint die Reinigung im von einem anderen Unternehmen betreuten Langholzfeld sehr gut zu funktionieren.

Zur sehr einfachen Problemlösung bräuchte es, guten Willen vorausgesetzt, nicht mehr als eine Nachkontrolle und Befragung einiger Stichproben-Teilnehmer über einen längeren Zeitraum.

Es wäre zweifellos interessant zu prüfen, ob noch weiteren Bewohnern die genannten Ärgernisse aufgefallen sind.

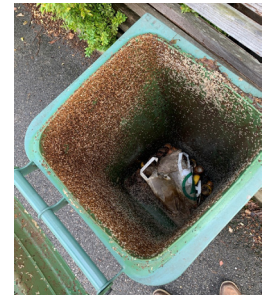


Foto: privat

Dr. Oliver Gebauer, Pasching

schon die Frage stellen, ob Pferdemit nicht genauso lästig ist und weggeräumt werden sollte.
Christian Gruber, Wien/Leonding

Die Redaktion weist darauf hin, dass der Inhalt der Leserbriefe die Ansicht des jeweiligen Einsenders wiedergibt und mit der Meinung der Redaktion oder des Verlages nicht unbedingt übereinstimmt. Leserbriefe können unter redaktion@paschinger-anzeiger.at eingereicht werden.

Warum sollte hier Ihre Werbung stehen?



Weil wir mit Fokus auf „Linz-Land Nord“ eine **preiswerte Nischenfunktion** zwischen Gemeinde- und Bezirkszeitungen bilden.

Jetzt unverbindlich Mediadaten anfordern:
redaktion@paschinger-anzeiger.at